

chW *Scriptum*

Phytopharmacognosie *unique*

Karde, *Dipsacus sativus*



chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© chW 2023

chW c.hinterseher *Wissen!*

www.c-hinterseher-wissen.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

Phytopharmacognosie <i>unique</i>	1
Karde, <i>Dipsacus sativus</i>	1
Einleitung	4
Historie	4
Nomenklatur	4
Botanik	5
Droge	5
Wirkungen	5
Indikationen	7
Wirkstoffe	8
Praxis	8
Dosierung	8
chW Homepage	10
chW Newsletter	10



Einleitung

...Pflanzen, Menschen, (A)Vertebraten...In der Verbindung zum tierischen Organismus spielen Pflanzen an ganz besonderen Stellen eine große Rolle. Ich entführe euch einmal in die mikroskopische Welt, in der wir auf zappelnde, schraubenförmige Gebilde treffen. Es handelt sich um schraubenförmige Bakterien, sogenannte Spirochäten und in diesem Fall Borrelien, welche Auslöser für die Borreliose, die Lyme-Disease, sind. Aber was hat das mit Phytopharmakognosie unique zu tun? Eine ganze Menge! Heute lernen wir nämlich die Karde, *Dipsacus sativus*, kennen und die hat sehr viel mit Borrelien und anderen schraubenförmigen, also spirochäten Bakterien zu tun.

Vermutlich hat der ein oder andere die Karde schon irgendwo gesehen. Sie ist ein zauberhaftes Geschöpf, das auch in manchem Trockenstrauch zu finden ist. In der prallen Natur ist sie in Blüte besonders schön.

Historie

Die Karde hat eine außergewöhnliche Historie und immerhin auch einen besonderen Namen. In unseren alt-, mittel- und hochdeutschen Sprachschatz haben wir vermutlich die ein oder andere Vokabel verdrängt, denn 'karden' bedeutet 'kämmen'. Lange Zeit hat man sich mit den Frucht- bzw. Blütenständen der Karde die noch ungespinnene Schafswolle in der Zubereitung eines wertvollen Wollfadens durchgekämmt. Daraus ist dann in der heutigen modernen Zeit nichts mehr geworden und wenn man ehrlich ist, ist das auch gar nicht so einfach, denn man bleibt eher in der Schafswolle stecken. Es erinnert an einen Kletten-Effekt. Wir können also nur mit viel Fantasie diese historische Geschichte der Karde nachvollziehen. In der Neuwelt der Phytopharmakognosie ist die Karde DAS Therapeutikum gegen Spirochäten-Infektionen, sie ist DAS Therapeutikum gegen Borreliose. Die Frage ist natürlich, was in ihr das besonders Wirksame ist, und wo diese Wirkung zu finden ist. Wir werden herausfinden, wo diese Heilpflanze als Droge einsetzbar ist. Ein besonderes Phänomen ist, dass 99,9 % von uns der Meinung sind, die Karde sei eine Distel. Sie wird historisch und traditionell einfach mit irgendeiner Distel verwechselt, häufig sogar mit dem Leberstütztherapeutikum der berühmten Mariendistel, dabei ist man noch nicht einmal miteinander verwandt und eigentlich besteht auch keine Ähnlichkeit. Begeben wir uns in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Karde, *Dipsacus sativus*.

Nomenklatur

Wir haben es zu tun mit einem Therapeutikum, das in unterschiedlichen Spezies mit unterschiedlichen synonymen Namen gelistet wird. Hierunter zählt 'Dipsacus fullonum', welcher gleich 'Dipsacus sativus' ist. Auch 'Dipsacus sylvestris' stellt eine synonyme Bezeichnung dar. In zwei besonderen Studienarbeiten ist ein eigentlich harter Schreibfehler zu finden. Hier handelt es sich um 'Dipsacum silvestris'. Die Deklination und auch die eigentliche Kennung passen überhaupt nicht mehr zueinander, aber es wurde seit 2006 so in die Nomina Botanica aufgenommen. Auch die Karde reiht sich ein, in diejenigen wunderschönen bereits kennengelernten Erscheinungen, die aufgrund ihrer besonderen Pollen und dem schmackhaften Nektar massiv von Insekten angefliegen werden. Im Zusammenhang mit den besonderen Pollen und dem schmackhaften Nektar gibt es tatsächlich nur wenige Pflanzen. Hier in der Phytopharmakognosie treten sie gehäuft auf, denn hier befassen wir uns ja mit den besonderen Geschöpfen der Phytologie. Ebenfalls selten ist die Tatsache, dass die traditionelle chinesische Medizin einen eigenen Namen für diese Heilpflanze hat. Hier ist die Karde